



Akt. 19.11.09; 20:41 Pub. 19.11.09; 09:24

VERUNTREUUNGEN

Betrügen hat Hochkonjunktur

von Elisabeth Rizzi

Wegen der Finanzkrise hat in der Schweiz die Wirtschaftskriminalität zugenommen. Experten warnen vor zu hohen variablen Lohnanteilen.

In der Finanzkrise haben Langfinger in Nadelstreifenanzügen Hochkonjunktur. Gemäss dem «Economic Crime Survey 2009» der Unternehmensberatung PwC hat in der Schweiz letztes Jahr das Betrugsrisiko in Unternehmen zugenommen. Ein Drittel der befragten Firmen gab an, die Zahl der untersuchten Betrugsfälle sei ebenfalls gestiegen. Es wurden als Sparmassnahme auch Stellen in der Unternehmenskontrolle gestrichen.

«Ausserdem haben Firmen ihre Ziele oft nicht an die verschlechterte Wirtschaftslage angepasst und so kaum erfüllbare Erwartungen geschaffen, was Buchhaltungsdelikte fördern kann», erklärt Gianfranco Mautone von PwC. «Besonders die enorm hohen variablen Lohnanteile bei Mitarbeitenden der Finanzbranche sind diesbezüglich ein Problem», warnt Michael Alkalay, Dozent an der Hochschule Luzern. Immerhin geschah fast die Hälfte der untersuchten Betrugsfälle in der Finanzbranche. Veruntreuung stand an erster Stelle. An zweiter folgte Bilanzfälschung. Und 70 Prozent der Täter in den Firmen kamen aus dem Management.

«Weil auch im nächsten Jahr der Bankenplatz Schweiz schrumpfen wird und der Kundengeldabfluss weitergeht, werden vermutlich ungetreue Geschäftsbesorgung und Veruntreuung erneut ansteigen», glaubt Alkalay.